

Reiseberichte des Bundessekretärs für Weltdienst Eckard M. Geisler



- ▶ Partnerschaft mit dem
YMCA Sierra Leone verlängert
Sierra Leone, Westafrika
Seite 2



- ▶ Ein Ortsverein erwacht
Ghana, Westafrika
Seite 12



- ▶ Europäischer Besuch
Ungarn, Zentraleuropa
Seite 17 und 18



Sierra Leone, Westafrika

YMCA Sierra Leone Homepage: www.ymcasierraleone.com



Partnerschaft mit dem YMCA Sierra Leone um weitere fünf Jahre verlängert

Fünfunddreißig Jahre besteht sie schon, die Partnerschaft zwischen dem YMCA Sierra Leone und dem CVJM-Westbund. In diesen Jahren haben drei Bruderschaftssekretäre aus dem CVJM-Westbund dort mitgearbeitet: Erich Kotnik, Günter Theophel und Berthold Messinger. In diesen 35 Jahren gemeinsamen Arbeitens hat es viele Höhen und Tiefen gegeben. Der Tiefstpunkt war der gut zehnjährige Rebellenkrieg im Lande, der auch die später entstandenen Ortsvereinspartnerschaften vor vielfältige Herausforderungen stellen sollte. Gott sei Dank: Diese schlimmen Jahre sind vorbei, nach Not- und Wiederaufbauhilfe geht es jetzt um Weiterentwicklung. Dabei ist der CVJM-Westbund weiterhin ein zuverlässiger Partner. Was die Arbeit des YMCA in Sierra Leone angeht, ist sie zum Hingucker und Modell für viele andere afrikanische YMCA geworden.

Beide Verbände mussten also nicht lange überlegen, ob sie die Partnerschaft um weitere fünf Jahre verlängern wollen.

Da ist es schon ein bewegender Moment, als auch Ethelbert Tejan, der Vorsitzende des sierra leonischen YMCA-Nationalverbandes, in Anwesenheit von seinem Generalsekretär Christian Kamara und von Karl-Heinz Jauch, dem Vorsitzenden des Weltdienstfachausschusses des CVJM-Westbundes, auch seine Unterschrift unter die Partnerschaftsvereinbarung für die nächsten fünf Jahre bis 2018 setzt.

Es klingt gut im YMCA in Freetown

Vom Mittagessen wieder zurück im YMCA-Hostel höre ich bereits aus der Ferne ungewohnte Blechklänge aus dem Tiefparterre des mehrstöckigen Gebäudes. Und wie sich bald herausstellt üben hier zwei Mitglieder des neugegründeten YMCA-Posaunenchores von Freetown. Der eine ist bereits ein sehr guter Spieler. Er hat im Posaunenchor seiner Freikirche gelernt. Der andere hat bereits einen guten Ansatz, doch sind ihm die Stücke noch nicht so geläufig, und so ist es gut, dass er von seinem Kompagnon kompetent unter die Fittiche genommen wird.

Ein Teil der Instrumente, die eine Besuchergruppe aus dem CVJM-Westbund im Januar mitgebracht hat, präsentieren sich uns offen in ihren Koffern. Zu meiner Freude sind sie alle super poliert und strahlen, was das Zeug hergibt, jedenfalls dort, wo die vielfältigen Schrammen und Schründen noch einen Strahl zulassen; ein gutes Zeichen, dass die Instrumente hier in guten Händen gelandet sind.



Eine Überraschung und große Freude ist es dann für die beiden und auch für Christian Kamara, den Generalsekretär des YMCA Sierra Leone, als Karl-Heinz Jauch, der Vorsitzende des Weltdienst-Fachausschusses des CVJM-Westbundes, dem YMCA dann weitere fünf Instrumente zur Vergrößerung des Posaunenchores überreicht.

Ghettoblaster für YMCA-Kindertanzgruppe in Lumley

Heute haben wir die Gelegenheit, den YMCA Lumley, in einem Stadtteil von Freetown, der Hauptstadt des westafrikanischen Staates Sierra Leone, in Richtung des langgestreckten Atlantikstrandes vor der Hauptstadtkulisse, zu besuchen.

Besonders an diesem YMCA ist: Er hat kein eigenes Haus. Aber er hat tolle engagierte Mitarbeitende und eine sehr besondere Kindergruppe. Als wir ankommen werden wir bereits von vielen Kindern erwartet. Aus einem Nachbarhaus wurden Stühle organisiert. Das Treffen findet in einer Seitenstraße statt.

Die Mitarbeitenden haben für uns einige Überraschungen bereit. Vom CVJM Mettmann konnte ihnen ein Betrag für den Kauf einer kleinen Musikanlage, die mit Akkus betrieben wird, zur Verfügung gestellt werden. Unseren Besuch wollen sie nun nutzen, um offiziell den »Ghettoblaster« in Betrieb zu nehmen.

Und das tun alle Kinder gemeinsam, denn ein Teil der Jugendarbeit hier ist eine Tanzgruppe. Und diesmal kommt die Musik nicht aus einem Handy, wie bei meinem letzten Besuch, sondern erklingt kräftig fröhlich aus dem großen Lautsprecher dieses Geräuscheturms weit hinein in die Nachbarschaft. Es ist schon eine Freude, den Kindern in ihrem Enthusiasmus zuzuschauen, wie sie zwei Songs mit ihren synchronen tänzerischen Bewegungen umsetzen. Ein Junge fällt besonders auf, der ein ganz besonders großes tänzerisches Talent an den Tag legt.

Nun, mit Musik aus dieser Anlage Tänze einzuüben und beisammen zu sein, das steigert natürlich die Attraktivität dieser Gruppe kräftig und Kinder wie Mitarbeitende sind begeistert von diesem neuen Hilfsmittel.



YMCA Waterloo - Gemeinsam etwas erreichen

Heute haben wir eine Verabredung mit den Verantwortlichen des YMCA Waterloo, in dem äußersten Vorort von Freetown, in Richtung Hinterland. Sie wollen uns stolz den letzten Bauabschnitt ihres Mehrzweckgebäudes zeigen, dass sie mit Hilfe ihres Partnervereins, des CVJM Eberstadt (bei Darmstadt), in den letzten drei Jahren errichtet haben.

Ganz dicht am großen Straßenmarkt von Waterloo hat der YMCA ein großes Gelände kaufen können und darauf erst einmal ein Gebäude mit drei Geschäftsräumen errichtet, die man vermietet. Nun war aber die Decke des Flachbaus nicht geeignet, das Wasser abzuhalten, so dass man auf Abhilfe sinnen musste. Nach einigem Überlegen und Abschätzen der Kosten hat man nun an das Gebäude ein Treppenhaus angebaut und damit die oben neu mit einem Wellblechdach gedeckte aufgesetzte Halle zugänglich gemacht.

Jetzt hat der YMCA Waterloo jede Menge Platz und es gibt natürlich auch Überlegungen, wie sie genutzt werden kann, nämlich durch die eigenen Gruppen, Vermietung für Veranstaltungen und Familienfeste, Satelliten-sportübertragungen auf Leinwand und mehr...

Mit diesem Gebäude ist der YMCA im Ort weithin sichtbar und das vor allem, wenn bald das weltweit zum Markenzeichen gewordene YMCA-Dreieck auf die Giebelseite aufgemalt ist.

Solch eine Aktion ist nicht die Tat eines Einzelnen. Eine ganze Reihe von Mitarbeitenden des YMCA Waterloo haben den Bau und seine Erweiterung mitgeplant, begleitet und überwacht. Die Westregion des YMCA und der Nationalverband waren involviert, und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Selbst in diesem Rohbauzustand kann das obere Stockwerk schon genutzt



werden. Die kleinen Geschäfte im Erdgeschoss sind schon lange vermietet, unter anderem an eine Apotheke. Ken Kromanty, der Vorsitzende des Bauausschusses des Vereins, freut sich mit Recht, dass mit dem gemeinsamen Mittun und -denken dieser Stand erreicht worden ist. Auch Karl-Heinz Jauch, Weltdienst-Mitarbeiter des CVJM Eberstadt, ist des Lobes voll, dass mit dem knappen verfügbaren Geld so viel erreicht werden können. Mit diesem Mehrzweckgebäude eröffnen sich nun dem YMCA Waterloo völlig neue Perspektiven für seine Arbeit mit jungen Menschen an diesem quirligen Marktflecken.

Regenzeit und Berufsausbildung in Kenema

Wieder einmal habe ich Gelegenheit, Projekte und Ortsvereine des YMCA im Hinterland von Sierra Leone zu besuchen. Während es zur selben Zeit in Deutschland endlich schöne sommerliche Temperaturen und Sonne hat, erlebe ich das Land hier ganz anders. Es ist nämlich Regenzeit. Weil der Himmel häufig von Wolken bedeckt ist, ist es nicht ganz so heiß, also sehr erträglich, aber natürlich auch immer mal wieder so richtig heftig nass.



Wir sind früh aus der Hauptstadt Freetown ins Hinterland aufgebrochen, mit dem Ziel Kenema, der drittgrößten Stadt des Landes. Der Tag hat ganz angenehm und trocken begonnen. Doch unterwegs zogen immer mehr Wolken auf, schließlich hat es zu regnen begonnen und der Regen begleitet uns den Rest des Tages mal leichter, mal tropisch ergossen. Manche Straße wird böse überspült, es ist Land unter und mancher würde wohl lieber mit einem Amphibienfahrzeug unterwegs sein...

Es ist halt Regenzeit. Und wenn es aus allen Kübeln schüttet, dann ist das hier wie bei uns bei einem übermäßigen Schneefall. Verabredungen fallen aus, Treffen werden abgesagt, so auch ein für diesen Tag geplanter Besuch in einem YMCA-Ortsverein.

Dafür werden wir aber schon im YMCA-Berufsausbildungs- und Regionalzentrum von Kenema erwartet, denn hier möchte man uns gerne von aktuellen Entwicklungen berichten und uns Neues zeigen.

Nicht ganz so neu aber heute so richtig in Betrieb, dank des Dauerregens, ist die Regenwasserspeicheranlage. Sonst kaum üblich aber hier zu sehen: Ein Blechdach ist mit einer Dachrinne ausgestattet, von der Wasser in riesige mannshohe Wassertanks geleitet wird und das Zentrum mit dem wichtigen Nass versorgt.

Stolz zeigt uns dann David, der geschäftsführende Leiter des Berufsausbildungszentrums, die Ausstattung für einen neu geplanten Ausbildungsgang. Neben Schneiderinnen, Maurern und Schreibern sollen mit dem neuen Ausbildungsjahr auch Schweißer ausgebildet werden. Damit bilde man bis auf Elektriker und Installateure alle Berufe, die für den Bau eines Hauses benötigt werden, aus. Folgerichtig haben die Verantwortlichen des YMCA jetzt ein Baugewerbe angemeldet, damit sie mit den Azubis und auch ausgebildeten Ehemaligen für zahlungskräftige Kunden Häuser hochziehen können. Erklärtes Ziel ist es, dass sich das Ausbildungszentrum mit seinem Produktionszweig einmal weitgehend selber finanziert und man von finanzieller Hilfe von außen unabhängig wird. Stolz zeigt er die Gewerbeerlaubnis.

In einem Raum des Zentrums sind bereits Eisenstangen unterschiedlicher Profile und Bleche eingelagert. An anderer Stelle warten das elektrische Schweißgerät und der große Generator auf ihren Einsatz. Am Rande des kleinen Gebäudekomplexes haben die Mitarbeiter auf ein Betonfundament



eine offene Werkstatt hütte errichtet und daneben die Werkbank für die Metallbearbeiter. Die wurde vorsichtshalber auch mit dicken im Boden versenkten Betonfüßen versehen. So dürfte es ihr schwer fallen, sich von dort zu entfernen...

Mit diesem neuen Ausbildungsgang, der von der CVJM-Theatergruppe »Die Bühnenmäuse« aus dem CVJM Lüdenscheid-West finanziert wird, wird das YMCA-Berufsausbildungszentrum für junge Menschen noch attraktiver, denn die anderen Ausbildungen werden »an jeder Ecke« im Lande angeboten. Jungen Frauen und jungen Männern, oft aus sehr einfachen Verhältnissen, wird hier eine Perspektive geboten, sich auf eigene Füße zu stellen.

Und weil es ein YMCA-Zentrum ist, gehört auch die geistliche Komponente mit zum Ausbildungsalltag, denn jeder Tag wird mit einer gemeinsamen Andacht begonnen.

Schöne Köpfe, schöne Stoffe

Der Bo Central YMCA ist, wie der Name es vermuten lässt, der älteste Verein in der Stadt. Schon viele Jahre – erst in angemieteten Gebäuden – unterhält er ein Schneidereiausbildungsprojekt, in dem auch die Stofffärbekunst der Batik vermittelt wird.

Als man die Kündigung in der letzten Unterkunft bekam, entstand zusammen mit dem Partnerverein CVJM Rahden, Ostwestfalen, der Gedanke, ein eigenes Gebäude zu errichten. Der Bau hat einige Jahre gedauert, wurde eingeweiht, doch immer noch gibt es Dinge zu ergänzen, so z.B. die Grundstücksmauer, die wichtig ist, um dem Innenleben (Maschinen und Material) des kleinen Gebäudekomplexes



Sicherheit zu verschaffen. Im Rohbau ist sie jetzt fertiggestellt und wartet noch darauf, auch innen verputzt und dann angestrichen zu werden.

Und in der vergangenen Trockenzeit wurde ein Brunnen ausgeschachtet, um sicherzugehen, dass er auch dann noch Wasser führen wird, wenn über

viele Monate kein Regen in Sicht war. Der muss noch von innen ausgemauert werden. Das aber sind alles nur Äußerlichkeiten.

Wichtig ist, was drinnen in den Werkstätten geschieht. Vor allem junge Frauen werden als Schneiderinnen ausgebildet und erlernen das Batikn. Und solch ein Vorhang, der nur auf seinen Verkauf wartet, ist schon ein kleines Kunstwerk.

Im kleinen Frisiersalon des YMCA-Zentrums entsteht ein Kunstwerk, für das es sehr viel Geduld bedarf, denn es braucht mehrerer Stunden, bis es fertig gestellt ist. Dann darf es auch einige Wochen gezeigt werden. Vier Friseurinnen sind voll damit ausgelastet, Kunsthaar einzuflechten und daraus eine wunderschöne Damendauerfrisur zu gestalten.



So engagiert sich dieser YMCA in sicher ungewöhnlicher Weise in seinem auch moslemisch geprägten Umfeld. Christen eröffnen jungen Menschen vielfältige Chancen und Betätigungsfelder.

Small is beautiful - Das kleinste YMCA-Vereinshaus in Sierra Leone

Über die kleine noch nicht ausgebaute »Lübbecke Street« am Stadtrand von Bo – noch gleicht sie eher einem Feldweg – kommen wir zu dem derzeit wohl kleinsten YMCA-Haus in ganz Sierra Leone. Vor einiger Zeit konnte der New Site YMCA hier ein großzügiges Grundstück erwerben, auf dem die Mitglieder noch im letzten Jahr Erdnüsse angebaut haben.

Doch der große Traum der Verantwortlichen ist, dass hier einmal auf dem Ackerland ein YMCA-Zentrum entstehen soll. Und um allen zu zeigen, dass man es damit ernst meint, hat man schon einmal mit Hilfe seines Part-



nervereins, dem CVJM Lübbecke, Ostwestfalen, klein angefangen und diese solide YMCA-Hütte errichtet. Jetzt müssen ihre halbhohen Wände nur noch verputzt und innen im Rund die Sitzbank gemauert werden. Alles soll halt mitnahmefest gebaut sein. Und dann kann die regelmäßige Nutzung auch schon beginnen.

Auf einem Teil des Grundstückes sind Jugendliche dabei, sich ein Spielfeld zu planieren. Hier wird dann immer wieder der Fußball rollen und im Normalfall barfuß gespielt werden.

Die regelmäßigen Vereinstreffen will man künftig hier im neuen kleinen aber feinen YMCA-Vereinsheim abhalten, obwohl die Mitglieder mehrheitlich aus dem entfernten angestammten Stadtteil New Site kommen. Doch man hofft, nach und nach auch Mitglieder aus der Nachbarschaft ihres neuen Quartiers gewinnen zu können und darüber auch zu wachsen.



Weltdienst =

»Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!«

1. Petrus 4,10

Ghana, Westafrika

YMCA Ghana Homepage: www.ymcaghana.org



Besuche sind das Blut der Partnerschaften

Siebzehn Mitglieder aus sieben YMCA des ghanaischen Nationalverbandes sind zwei Tage auf dem YMCA-Gelände in Accra, der Hauptstadt von Ghana, beisammen. Sie alle wollen im September ihre Partnervereine im CVJM-Westbund in Deutschland besuchen. Dieses ist das Vorbereitungsseminar für den für sie durchaus abenteuerlichen Trip von zwei Wochen nach Deutschland: »Was gibt's dort zu essen?« »Welche Gastgeschenke sind angebracht?« »Wie »ticken« die Deutschen?«, das sind einige der Fragen, die die hoffentlich bald Reisenden bewegen.

Doch noch haben sie kein Visum. Die Visumformulare sachgerecht auszufüllen ist für manchen schon eine echte preußische Herausforderung. Damit auch jede und jeder ein Visum bekommen kann und damit die Teilnehmenden in intensiver Weise auf den Besuch bei ihren Partner-CVJM vorbereitet sind, hat der YMCA Ghana dieses Vorbereitungsseminar unter meiner Mitwirkung und der von Karl-Heinz Jauch, des Vorsitzenden des Weltdienst-Fachausschusses des CVJM-Westbundes, angesetzt, so dass die Teilnehmenden beim Interview in der Konsularabteilung der deutschen Botschaft überzeugend darstellen können, dass sie wirklich Delegierte ihres örtlichen YMCA in Ghana sind.

Lustig wird es beim kleinen Deutschkurs, bei dem ich den potentiellen Teilnehmenden einige wichtige deutsche Sätze beibringe. Die Aussprache ist oft die große Herausforderung. Doch einer der Teilnehmer überrascht mich

mit einer sehr erstaunlich guten Intonation.

Karl-Heinz Jauch zeigt, wo auf der weiten Landkarte des CVJM-Westbundes ihr jeweiliger Partnerverein zu finden ist.

Die zwei Tage des Vorbereitens auf die Reise sind sehr intensiv. Neugieriges Nachfragen zeigt das Interesse am Kennenlernen der anderen Kultur, des anderen CVJM.

Solche gegenseitigen Besuche sind wichtig für die Beziehungen, denn gegenseitige Besuche und Begegnungen sind das Blut der Partnerschaften und der daraus resultierenden Projekte zum Wohle von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vor Ort.

Ein Ortsverein erwacht

Einer der Besuche vor Ort bringt uns nach Osenase, einer kleinen Gemeinde in der Ostregion von Ghana an einer sehr sehr schlechten Überlandstraße.

Vor gut 20 Jahren, als ich hier die ersten Male nach Ghana kam, da war die Partnerschaft mit dem CVJM Bad Homburg bereits in der Krise. Nach dem Ende der Beziehung blieb dann leider der halbfertige Rohbau eines Innenhofgebäudes, das einmal als Kindergarten hätte dienen sollen, zurück und der YMCA Osenase war selber zu schwach, die unfertige Bausubstanz nachhaltig zu bewirtschaften. Und so ist wohl die Situation in den letzten fast fünfzehn Jahren gewesen.

Aber in jüngster Zeit hat es hier interessante Veränderungen gegeben. Es gibt Erfreuliches zu berichten!

Einem YMCA-Mitglied mit Funktion im Selbstverwaltungsgremium des Ortes, das die meiste Zeit des Jahres in London lebt und auch dort intensive



Kontakte zu einem YMCA hat, waren der halbfertige Zustand des Gebäudes und die nicht vorhandene Nutzung ein Dorn im Auge. Und so hat er sich selber intensiv - auch finanziell - in diesem Gemeinwesenprojekt seines Heimat-YMCA engagiert.

Als wir heute hier zu Gast sind, fällt erst einmal ins Auge, dass das Gebäude in seiner Grundsubstanz fertig gestellt ist und durch ein großes Eisentor abgesichert wird.

Zwei interessante Nutzungen gibt es durch dieses beispiellose Engagement bereits. Da ist einmal ein kleines YMCA-Computerzentrum, in dem Schülerinnen und Schüler umgebender Schulen den Umgang mit dieser elektronischen Kommunikationsmaschine lernen können. Die Aufwandsentschädigung für den Mitarbeiter stemmt der Verein aus seiner eigenen Tasche, denn die Nutzung der Computer ist im Moment noch kostenfrei.



Dann hat man die Versorgungslage des Ortes analysiert und es wurde klar, dass es hier keine Bäckerei gibt. Und so wurden die nötigen Gerätschaften erworben, wie eine Knetmaschine und einen gasbetriebenen riesigen Backofen. Ein junger Mann, der das Bäckerhandwerk in der Hauptstadt Accra erlernt hat, und seine Hilfskraft verbacken jeden Tag zwei Säcke Mehl, aus dem Weißbrot entstehen, die ihren Weg bis in die Nachbardörfer nehmen. Aktuell wird überlegt, wie man den Kindergarten wieder aktivieren kann, denn das Raumangebot lässt dieses noch zu.

Von zwei alten Mitgliedern, von denen einer 1993 zum Partnerbesuch in Deutschland war, werde ich nach dem Befinden des CVJM Bad Homburg gefragt. Sogar einzelne Namen von damals Verantwortlichen fallen. Doch leider kann ich dazu keine aktuelle Auskunft geben. Mir fehlt einfach das Wissen.

Offensichtlich freut man sich sehr über unseren Besuch. Dass auf diese Weise wahrgenommen wird, dass es nach einer langen Zeit des Stillstandes mit dem Verein und seinen Aktivitäten weitergeht, empfinden die Mitglieder als ein großes Lob und einen Ansporn.

Es ist toll zu sehen, dass die großen Investitionen des CVJM Bad Homburg nach so vielen Jahren nun doch noch Früchte tragen.

Volta Region - Grundstück

Es ist bereits dunkel, als wir in Ho, der Hauptstadt der Voltaregion, ankommen. Trotz später Stunde treffen wir uns mit dem Vorsitzenden der YMCA-Region, seiner Stellvertreterin und Matthew Amuzu, dem Regionalsekretär. Sie alle sind voll des Dankes und Lobes, denn der CVJM-Westbund konnte mit Hilfe des CVJM Nierstein der Region 5.000,- € für den Ankauf eines Grundstückes für ein künftiges kleines Regionalzentrum zur Verfügung stellen. Gemeinsam freuen wir uns darauf, ein potentiell Stück Land miteinander in Augenschein zu nehmen.

So schauen wir uns am nächsten Tag zusammen mit Kwabena Nketia-Ad-dae, dem Generalsekretär des YMCA Ghana, eines an, das am Stadtrand liegt, in einem Bereich, in dem eine neue Universität gebaut werden soll. So ganz super geeignet erscheint es allen Beteiligten dann aber doch nicht zu sein.



So machen wir Mut, nach alternativen Grundstücken Ausschau zu halten. Um eine möglichst gute Entscheidung zu treffen, braucht es daher noch etwas Zeit.

YMCA-Schule in Mpraeso - Sie wächst und wächst und wächst...

Hier in Mpraeso, das auf einer Hochebene hoch über Nkawkaw liegt, hat alles vor Jahren einmal mit einem Kindergarten angefangen, den der CVJM Erndtebrück mit langjähriger Hilfe ermöglichte. Und so wie sie selber sagen: »Der ist uns zur ›Angelrute‹ geworden, denn gib einem der Hunger hat keinen Fisch, sondern ein solches Werkzeug.« Auf diese Erfahrungen mit



dem Kindergarten konnten sie aufbauen. Inzwischen ist er zu einer Schule mit 580 Schülerinnen und Schülern und 32 Mitarbeitern angewachsen, die anerkannte Qualität hat.

Bei den vielen Lernwilligen platzt die Schule aus allen Nähten, und jedes Jahr kommen neue Klassen hinzu. Jetzt möchte man den alten Kindergarten in der Mitte des gesamten Komplexes zu Funktionsräumen, wie zum Beispiel eine Bibliothek, und für die Lehrer und Verwaltung umfunktionieren. Neue größere Kindergartenräume sollen in einem Anbau entstehen. Stolz zeigen Vorsitzender und Schulleiter den Fortschritt des Kindergartenflügels in dem großen Bildungszentrum, dass hier in den letzten fünfzehn Jahren entstanden ist.

Mehr Informationen über den CVJM-Weltdienst und die Arbeit der Partner-CVJM gibt es auf der Homepage des CVJM-Westbundes: www.cvjm-westbund.de/cvjmweltweit

YMCA-Kindergarten in Morso ist wieder aktiv

Heute Vormittag steht der YMCA Morso auf unserem Besuchsprogramm. Er liegt ein wenig weiter südlich von Konongo. Vom Highway biegt man in eine kleine Überlandstraße Richtung Osten ab, die wunderschön asphaltiert ist. Nach einigen Kilometern ist es der erste Ort dort im Hinterland, auf einer Hügelkuppe gelegen. Die Verantwortlichen des YMCA haben sich alle Mühe gegeben uns zu empfangen. Im Innenhof des Hauses eines Vereinsmitglieds wurde eine Markise aufgestellt, die sich im späteren Verlauf sehr bewährt, weil ein kleiner Schauer vom Regenzeithimmel kommt.

Hier in Morso hat es wichtige Veränderungen gegeben. Seit den letzten Wahlen gibt es einen neuen Vorsitzenden. Er ist pensionierter Schulleiter (62) und wohl sehr bewusst wieder zurück in sein Heimatdorf gezogen, was durchaus ungewöhnlich ist. Von ihm erhalten wir eine kleine Mappe mit den aktuellen Infos aus dem Verein und dem Kindergarten.



Seit er Vorsitzender ist, wurde der Kindergarten im Innenbereich neu angestrichen und das mit eigenen Mitteln. Er möchte uns vermitteln, dass man nicht nur auf Hilfe aus Deutschland wartet, sondern im Rahmen der begrenzten eigenen Möglichkeiten tätig sein will, nach dem Motto: »Hilf Dir selbst, dann wird Dir geholfen!«

Neue Mitarbeiterinnen kümmern sich jetzt um die Kinder. Es ist toll zu sehen, dass dadurch der Kindergarten wieder attraktiv geworden ist und mit diesen neuen Mitarbeiterinnen die Qualität spürbar erhöht werden konnte und diese Einrichtung ihren Betrieb wieder aufgenommen hat.

Ungarn, Zentraleuropa

KIE Ungarn Homepage: www.kie.hu



Barfüßler im KIE Ungarn

Jedes Jahr treffen sich die Verantwortlichen des ungarischen CVJM, des KIE, mit Vertretern ihrer CVJM-Partner aus Europa. Nicht nur der CVJM-Westbund ist dann dabei, sondern auch der finnische CVJM und der CVJM im ungarischsprachigen Teil von Rumänien. Das Besondere der Jugendarbeit in Ungarn ist, dass es vor allem junge Erwachsene sind, die sich neben Ausbildung und Beruf mit Hingabe engagieren. Ein »blühender Zweig« der Arbeit ist Tappancs, »Barfüßler«, die bündische Jugendarbeit des ungarischen KIE. Zophie ist die hauptamtliche Mitarbeiterin. Es ist nicht einfach, die ehrenamtlich Engagierten aus den weit auseinanderliegenden Gruppen zusammenzuhalten, Gemeinschaft zu pflegen und Neues auszuprobieren. Doch sie hat eine gute Hand hierfür. So gibt es nicht nur die Camps in Ungarn und Deutschland. Darüber hinaus werden diese auch durch Freizeittreffen und Treffen und Schulungen der jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertieft.

Europäischer Besuch

Zufällig tagt parallel zum diesjährigen Partnertreffen auch der Vorstand von YMCA Europe, dem Zusammenschluss der europäischen CVJM-Nationalverbände, in Budapest. Da nimmt es nicht Wunder, dass sich beide an dem Wochenende begegnen. So kommen Juan Simoes (Bild auf Seite 17), der Generalsekretär und Ed Eggink, der Vorsitzende, zusammen mit den anderen Vorstandsmitgliedern, von denen zwei sogar aus dem CVJM-Westbund stammen, in den KIE-Keller im Herzen von Budapest. Nicht alle kennen sich, also wird mit einer Schnur ein CVJM-Netzwerk geknüpft, werden Namen gelernt und man erfährt eine Menge über das jeweilige Engagement im CVJM.

Neue KIE-Sekretärin

Ein CVJM ist immer in Bewegung. Neue Programme werden entwickelt und ausprobiert. Neue Mitarbeitende entdecken ihre Gaben, andere scheiden aus. Im KIE Ungarn freut man sich über eine neue KIE-Sekretärin, die in Budapest lebt und dort auch arbeitet. In ihrer Zweidrittelstelle hat Katalin Takács die Aufgabe, zusammen mit den Ehrenamtlichen die Arbeit des KIE in Ungarn zu koordinieren und örtliche Gruppen zu besuchen und zu unterstützen.



Studienreise 2014

Ghana Kompakt

Homepage: www.cvjm-reisen.de



Ghana kennenlernen, hautnah erleben und mit eigenen Augen sehen, wo von man immer gehört hat: CVJM, Land, Leute, Kultur, Christen.

Für alle, die neugierig geworden sind und selber einmal ihre Füße auf westafrikanischen Boden setzen, die tropische Luft spüren und die sprichwörtliche Gastfreundschaft genießen wollen, gibt es vom 11. bis 26. April 2014 »Ghana Kompakt«, eine zweiwöchige Studienreise zu den YMCA, zu den Menschen und der beeindruckenden Landschaft Ghanas, mit einem Vorbereitungswochenende vom 1. bis 2. März 2014.

Dieses besondere Angebot richtet sich an Menschen mit Neugier auf Afrika und Englisch-Kenntnissen. Die Kosten werden bei 10 Teilnehmern bei 1.990,- € liegen (inkl. Vorbereitungsseminar, zuzüglich Visagebühren und Impfungen).

Unter der sachkundigen Leitung von Eckard M. Geisler (CVJM-Bundessekretär für Weltdienst) und Sabine Frische-Geisler, Remscheid und mit Begleitung des YMCA geht es durch Dörfer, Städte, Landschaften und zu den Menschen Ghanas.

Anmeldungen und weitere Informationen:

www.cvjm-reisen.de

c.rex@cvjm-westbund.de



»Der Kindergarten ist uns zur ›Angelrute‹ geworden, denn gib einem der Hunger hat keinen Fisch, sondern ein solches Werkzeug.«
Mitarbeiter des YMCA in Mpraeso, Ghana

Kontakt

CVJM-Westbund
Bundeshöhe 6
42285 Wuppertal

T: (02 02) 57 42 24
F: (02 02) 57 42 42
info@cvjm-westbund.de
www.cvjm-westbund.de/
cvjmweltweit

Kontakt zum Bundessekretär für Weltdienst:

Eckard M. Geisler
Barmer Str. 20
42899 Remscheid

T: (0 21 91) 56 96 99
e.geisler@cvjm-westbund.de

Bankverbindung

KD Bank eG
CVJM-Westbund
Konto 1 010 257 014
BLZ 350 601 90

Weltdienst KONKRET

Die Arbeit der Partner-YMCA des CVJM-Westbundes in Westafrika hat viele Facetten. Alleine haben sie aber nicht das Potential, ihre weit gefächerte Arbeit zu finanzieren. Dafür reichen die örtlichen Ressourcen bei weitem nicht aus. Damit die YMCA aber Kindern und Jugendlichen in diesem schwierigen Umfeld Perspektiven für ein ganzheitlich gelingendes Leben geben können, braucht es die Hilfe aus Deutschland: ganz persönliche oder aber auch die einzelner CVJM. Gaben mit dem Verwendungszweck »Weltdienst KONKRET« werden hierfür eingesetzt. CVJM-Westbund-Konto 1 010 257 014
KD-Bank Duisburg
BLZ 350 601 90